

Für die FB sprach Karl Münzinger:

„Seit einiger Zeit haben wir den Haushaltsentwurf für das Jahr 2010 in den Händen. Und seit dieser Zeit beschäftigen wir uns gedanklich mit dem Zahlenwerk und suchen händeringend nach Ursachen und Lösungen, wie wir eine Verbesserung des Zahlenwerkes erstellen können, ohne gleich sämtliche Grundsätze über den Haufen werfen zu müssen. Ehe ich jedoch näher ins Detail gehe, möchte ich mich im Namen der Freien Bürgerliste für die Vorlage des Entwurfs bei Ihnen Herr Bürgermeister Emhardt, natürlich bei unserem Kämmerer Herrn Haug und ebenso selbstverständlich bei all den Damen und Herren der Verwaltung bedanken, die an der Aufstellung dieses Planwerks mitgewirkt haben.

Herr Emhardt, nach menschenmöglichem Ermessen, wird das Ihr letzter Haushaltsplan sein, den Sie als Bürgermeister unserer Gemeinde einbringen. Wir alle haben uns gewünscht, einen Haushaltsentwurf zu erhalten, den wir so kurz mal gestreift, und dann am besten, einfach durchgewunken hätten. Verdient hätten Sie das nach 32 Jahren Bürgermeister allemal. Und dass Sie diesen Wunsch am ehesten in Erfüllung gesehen hätten, nehmen wir Ihnen gerne ab. Leider hat uns die Konjunktur in Verbindung mit der Wirtschaftskrise einen Strich durch die Rechnung gemacht. Die Realität hat uns eingeholt und damit möchte ich es auch belassen und nicht länger jammern.

Obwohl wir in diesem Jahr, wie man so schön sagt, „nicht einmal das Wasser an die Suppe verdienen“ unterscheidet sich unser Haushalt ganz wesentlich von denen anderer Gemeinden was man so in der Presse liest.

Die fehlenden Gelder in unserem Verwaltungshaushalt resultieren, so widersprüchlich es auch klingt, durch die überhöhten Einnahmen aus dem Jahr 2008, in dem die Gewerbesteuereinnahmen um 1,8 Mill. höher waren als veranschlagt. Genau diese erhöhten Einnahmen führen zwei Jahre später zu erhöhten Umlagen und damit zu dem Loch in unserem Haushalt. Als normal denkender Bürger fragt man sich natürlich, wo sind die erhöhten Einnahmen geblieben? Antwort: Wir haben sie postwendend wieder ausgegeben. Damit wir uns nicht dem Vorwurf aussetzen wir leben von der Hand in den Mund, sei gesagt, auch wofür. Das Geld wurde in erster Linie für die Sanierung unserer Festhalle verwendet dadurch kamen wir um die Aufnahme eines Darlehens herum, das durch die aufgetretenen Mehrkosten unumgänglich geworden wäre. Und damit war es ausgegeben, schneller als uns lieb war.

Im Entwurf des Haushaltsplanes war im Verwaltungshaushalt ein erheblicher Fehlbetrag, in ursprünglicher Höhe von 1,66 Mill. enthalten. Folglich haben wir Haushaltsansatz um Haushaltsansatz im Verwaltungshaushalt überprüft und gekürzt auf das Rechnungsergebnis des Vorjahres. Bei den für uns nicht nachvollziehbaren Erhöhungen der verschiedenen Haushaltsstellen baten wir um Überprüfung. So ist es uns gelungen, die Ausgaben im Verwaltungshaushalt um einen Betrag von über 200000 Euro zu kürzen. Dies war nur möglich durch die sehr gute, kooperative und vorbehaltlose Zusammenarbeit mit unserem Kämmerer Herrn Haug, für die ich mich namens meiner Fraktion besonders bedanken möchte. Zwischenzeitlich sind wir $\frac{1}{4}$ Jahr älter und können erfreulicherweise auch auf gestiegene Einnahmen bei der Gewerbesteuer hoffen. Die ursprünglich geplante Darlehensaufnahme hat sich deutlich reduziert und liegt nunmehr nach dem Vorschlag der Verwaltung bei knapp 800000 Euro. Stellen Sie sich diese Einnahmen ein so bin ich recht zuversichtlich, dass unser Verwaltungshaushalt in den kommenden Jahren wieder eine Zuführungsrate für den Vermögenshaushalt erwirtschaftet.

Mit den Investitionen im Vermögenshaushalt haben wir uns in Anbetracht der fehlenden Mittel zwangsläufig zurückgehalten. Allerdings brennt uns das Thema

Eigenkontrollverordnung und Hochwasserschutz enorm auf den Nägeln. Dies wird vor allem auch in dem laufenden Bürgermeisterwahlkampf deutlich hörbar. Vieles aus dem Maßnahmenbündel muss auch noch diskutiert und erarbeitet werden. Die durchzuführende Maßnahme in der Beethovenstraße bedarf allerdings keiner weiteren Diskussion und ist problemlos realisierbar. Ohne dass ich dies mit meiner Fraktion abgestimmt habe stelle ich den Antrag, diese Maßnahme in den Haushalt aufzunehmen. Die Maßnahme ist unter Hochwasserschutz Nr. 2.1 beschrieben und beinhaltet den Bau eines Entlastungskanals Durchmesser 500 auf eine Länge von 140 m und verursacht Baukosten in Höhe von 110 000 Euro. Zur Finanzierung der Maßnahme schlage ich vor, die Darlehensaufnahme um diesen Betrag zu erhöhen. Ich schlage die Realisierung einer Tiefbaumaßnahme auch deshalb vor um die Möglichkeit zu haben, die Kosten mit der sonst fälligen Abwasserabgabe verrechnen zu können.

Die Haushaltsrede möchte ich auch in diesem Jahr zum Anlass nehmen, mich im Namen der Freien Bürgerliste bei den Vereinen, Gruppierungen, Organisationen und den Kirchen zu bedanken, die sowohl im kulturellen wie sportlichen Bereich zu einer Bereicherung unseres Gemeindelebens im vergangenen Jahr beigetragen haben. Mein Dank gilt darüber hinaus den Damen und Herren des Gemeinderats und der Verwaltung für die sehr gute Zusammenarbeit im zurückliegenden Jahr. Die Freie Bürgerliste wird dem Haushalt 2010 zustimmen.“

Sprecher der Unabhängigen Wählervereinigung Gemeinderat Bernd Schäfer:

„Heute werden uns viele nicht beneiden, wenn wir über den Haushalt 2010 der Gemeinde Wolfschlugen sprechen, debattieren und entscheiden dürfen. Weshalb, zeigen die Rahmenbedingungen mit welchen wir es im Vorfeld zu tun hatten und welche wir in den kommenden Monaten, und vielleicht auch darüber hinaus, noch zu erwarten haben.

Die Weltwirtschaftskrise ist noch immer in aller Munde und sie zieht, seit ihrem Beginn im Herbst 2008, weiter ihre Kreise. Die Prognosen für einen Aufschwung sind wagen und die Zeichen einer Verbesserung der Situation momentan nicht wirklich zu erkennen und teilweise spekulativ.

Die übergeordneten Gremien von Kreis, Land und Bund geben ihre Lasten als Finanzierungsausgleiche an die Kommunen weiter, ebenso belasten sie uns Gemeinden mit zusätzlichen Gesetzen und Maßnahmen, wie z.B. der Umsetzung der Kleinkindbetreuung zu einem festen, nichtaufschiebbareren Termin, die kurzfristige Werkrealschulumsetzung, das konsequente Umsetzen der Eigenkontrollverordnung der Kanäle usw.. Der Handlungsspielraum für Themen, wie Hochwasserschutz, Straßensanierungen, Gebäudeinstandhaltung und, und, und, die uns speziell hier am Ort bewegen und interessieren wird immer geringer bzw. tendiert gegen Null. Es wird nicht einfach, viele Dinge können nicht mehr umgesetzt werden. Auch Vertrautes und Selbstverständliches muss zurückgefahren oder vielleicht sogar ganz darauf verzichtet werden. Wünsche und Forderungen müssen überdacht, abgewogen und zum großen Teil verschoben werden.

Aber genau hier sehen wir, von der UW, eine Chance das Miteinander zu stärken und die Aufgaben gemeinsam, d.h. aller Gremien, Institutionen und Bürger, zum Wohle aller für Wolfschlugen zu bewältigen, denn *„der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist, sie zu gestalten.“*

Der Haushaltsplanentwurf war dieses mal eine schwere Geburt, die Vorgaben der zuständigen Landesämter lies lange auf sich warten und die Einschätzung der Einnahmen und Ausgaben war nicht einfach. Trotz dieser nicht einfachen Voraussetzungen möchten wir Herrn Haug als Kämmerer und seinem ganzen Team

für die Aufstellung und Hilfe beim Bearbeiten dieses Zahlenwerkes recht herzlich danken.

Ein besonderes Augenmerk der UW galt in der Vergangenheit und gilt auch in der Zukunft einer maßvollen Finanzplanung des Gemeindehaushaltes und der Investitionen. Deshalb möchten wir den Kämmerer und die Verwaltung bitten, in Zukunft bei den Gemeinderatsvorlagen zu den einzelnen Tagesordnungspunkten die Haushaltsplanstelle, den eingestellten Betrag und die bereits getätigten Ausgaben aufzuführen. Dies trägt zu einer Übersichtlichkeit und Transparenz für uns Räte bei und lässt eine schnellere und genauere Entscheidung der jeweiligen Ausgaben von Projekten und Maßnahmen zu. Dieses Verfahren ist nicht neu und wird in anderen Gemeinden bereits schon praktiziert.

Auch den Gemeinderatskolleginnen und Kollegen, sowie der Verwaltung gilt unser Dank für die Zusammenarbeit in den vergangenen Monaten. Wie auch für die konstruktive Auseinandersetzung und Überarbeitung der Haushaltsplanzahlen im Vorfeld dieser Sitzung. Es zeigt die gute und sachbezogene Arbeit im Gemeinderat, gemeinsam um das Erreichen des bestmöglichen Ergebnisses zu kämpfen.

Natürlich sind trotz aller Sparbemühungen immer auch Ausgaben notwendig um in Wolfschlugen eine gute Infrastruktur zu erhalten bzw. zu verbessern. Die Pflichtaufgaben der Strassen-, Wasserleitungs- und Kanalsanierung, die in den vergangenen Jahren bereits begonnen wurde, muss auch in diesem und den nächsten Jahren fortgesetzt werden. Auch für diese, etwas unpopulären Maßnahmen, müssen in den nächsten Jahren Mittel bereitgestellt und beansprucht werden. Auch die Kläranlagensanierung und die Hochwasserschutzmaßnahmen werden in diesem Bereich in den kommenden Jahren zu Buche schlagen. Den Maßnahmenkatalog zum Hochwasserschutzkonzept gilt es aufzuarbeiten und die einzelnen Maßnahmen in den kommenden Jahren zu realisieren. Hierfür wurde bereits vom Gemeinderat beschlossen die Abwassergebühr zu erhöhen, um nun die bisher mangelnde Kostendeckung zu erreichen.

Den vielen in Wolfschlugen ehrenamtlich engagierten Bürgerinnen und Bürgern in den Vereinen, Institutionen, der Feuerwehr und den Kirchen gilt unser ganz besonderer Dank und Anerkennung! Auf diesem, nicht in Zahlen auszudrückendem, Wirken für das Gemeinwohl und für unseren Ort, gilt es auch in Zukunft aufzubauen, um gegebenenfalls noch enger und engagierter zusammenzurücken um Dinge umsetzen und verwirklichen zu können. Weshalb es für uns kein Thema war die Freiwilligkeitsleistungen, wie Vereinsförderung, und die Sondereinrichtungen, wie Musikschule, Jugendhaus und Bücherei, aus dem Haushalt zu streichen. Denn gerade solche Einrichtungen und Leistungen machen den Unterschied aus und fördern die Entwicklung und das Weiterkommen, wie auch die Gemeinschaft aller Altersgruppen in Wolfschlugen. Dies ist uns allen in der Gemeinde ein Mehraufwand von ca. € 350 000,-- wert.

Aber auch die qualitativ hohe Ausstattung und Personal unserer Kindergärten und das Engagement als Träger unserer Schule zeigt den Stellenwert dieser Einrichtungen in unserer Gemeinde, dies ist für unsere Kinder und Jugendlichen, denn sie sind unsere Zukunft!

Das örtliche Abwandern unserer Hauptschule zur Werkrealschule nach Neuhausen ist ein schmerzlicher Verlust, jedoch auch wieder eine Chance neue Dinge in unserer Schule angehen zu können. Hierzu sei nur erwähnt, Ganztagesbetreuung in der Grundschule, vorschulischer Unterricht usw., es gibt vielerlei Ideen und Möglichkeiten. Diese zu erörtern und mit den Eltern, den Lehrern und der Schulverwaltung in den kommenden Monaten und Jahren auf den Weg zu bringen

ist, wie bereits gesagt, eine neue Chance und Aufgabe des Gemeinderats, der Verwaltung und aller interessierten Bürger.

Wir hoffen, dass uns die Mittel für diese Maßnahmen und Einrichtungen, wie auch für die sonstigen Einrichtungen wie Sportstätten und Hallen, auch noch in den nächsten Jahren zur Verfügung stehen werden.

Die Personalkosten ziehen sich wie ein roter Faden durch den Haushaltsplanentwurf, hier einfach nur zu streichen bzw. zu kürzen halten wir zu oberflächlich betrachtet, denn die Gemeindeverwaltung mit ihren Einrichtungen ist ein Dienstleistungsunternehmen und eine gute Beratung und guter Service hängt von qualifizierten und engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ab. Darum müssen wir gemeinsam, Verwaltung und Gemeinderat, dies in Zukunft bei freiwerdenden Stellen oder zusätzlichen Aufgaben so angehen, dass versucht wird unterschiedliche Ansatzpunkte zu betrachten. Dies können unter anderem eine Umstrukturierung des vorhandenen Personals, eine Aufgabenteilung verschiedener Arbeiten an mehrere Personen, eine Tätigkeits- bzw. Verantwortungserweiterung einzelner Mitarbeiter oder eine Fremdvergabe von Arbeiten sein. Aber vor allem ist gefragt, dies sinnvoll und mit der Überzeugung zum Wohl aller Beteiligten und der Sache dienlichem, anzugehen.

Die Unabhängige Wählerversammlung stimmt dem überarbeiteten Haushaltsplanentwurf 2010 zu, die vorgelegten Zahlen sind das Mögliche was wir haben und ausgeben können. Die detaillierten Antragsänderungen sind im neuen Zahlenwerk bereits umgesetzt. Eine pauschale, prozentuale Überarbeitung und Verschiebung der einzelnen Stellen, wie in manchen Anträgen aufgeführt, macht unseres Erachtens jetzt keinen Sinn, denn das Hauptaugenmerk und die wirklichen Sparpotentiale liegen in den Entscheidungen der kommenden Monate. Wenn unvorhergesehene Maßnahmen, die sicher kommen werden, oder Erhöhungen der Ausgaben bei geplanten Projekten anstehen, dann gilt es maßvoll mit den Finanzen umzugehen und eventuell etwas zu verschieben, nicht zu genehmigen oder ein anderes Vorhaben dafür zu streichen, um das Nötige realisieren zu können. Denn viel mehr als wir nun eingestellt haben sollten wir nicht ausgeben, da dies sonst zusätzlich finanziert werden muss und uns in den kommenden Jahren einholen wird. Zum Schluss möchten wir uns bei unserem scheidenden Bürgermeister, Herrn Emhardt, für sein engagiertes Wirken, seine gute Arbeit hier am Ort und die konstruktive Zusammenarbeit recht herzlich bedanken. Leider ist es Ihnen zum Abschluss Ihrer Bürgermeister Tätigkeit nicht vergönnt eine besser gefüllte Haushaltskasse und die damit verbundenen Möglichkeiten Ihrem Nachfolger zu überlassen. Wir wünschen Ihnen und Ihrer Familie bereits heute von dieser Stelle aus alles Gute!“